



INVISIBLE SUE - PLÖTZLICH UNSICHTBAR

8+

Deutschland/Luxemburg 2018

95 Minuten, Farbe

Regie: Markus Dietrich

mit: Ruby M. Lichtenberg, Anna Shirin Habedank, Lui Eckardt, u.a.

deutsche Fassung

OULU FILMFESTIVAL 2018: Preis der Kinderjury

FILMFESTIVAL MONTREAL 2019: Publikumspreis



Autor: Dr. Franz Grafl

 Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

Als Sue im Labor ihrer Mutter einer Explosion ausgesetzt wird, kommt sie mit einer Substanz in Berührung, durch die sie sich unsichtbar machen kann. Dem ersten Schrecken folgt das Gefühl, supercool zu sein, doch bald erweist sich die außergewöhnliche Fähigkeit als gefährlich. Denn plötzlich sind hinter Sue und dem Serum alle möglichen Leute her, die nichts Gutes im Schilde führen. Dann wird ihre Mutter entführt, und Sue muss mit ihren Freunden Tobi und Kaya einen Plan entwickeln, sie zu befreien. Wird es dem Trio gelingen, alles zu einem guten Ende zu bringen?

Ein spannender Science-Fiction-Film, der mit einfallsreichen Ideen besticht und bis zum Schluss immer wieder mit Überraschungen aufwartet.

Die nachfolgenden Zeilen orientieren uns mit ► über die Erzählsituation und mit ● über gemeinsame Einstiegsfragen über den Film.

Gerne kommen wir auch in die Schulklasse, um gemeinsam über den Film intensiver zu sprechen!

Manche Fragen, gekennzeichnet mit ■ können auch vor dem Film in der Klasse gefragt werden, die anderen ● als Nachbereitung in der Klasse.

Alle Filmhefte sind über unsere Website abrufbar und damit die Bilder groß projizierbar. Dies ist empfehlenswert, damit alle mitdenken, -hören und -sehen können.

● Wie erzählt dieser Film öfter: mit Weitaufnahmen, die in einem bestimmten Rhythmus mit Nahaufnahmen abwechseln – mit Travelling, dabei verfolgt das Kameraauge das aufgenommene Objekt / Subjekt – mit subjektiver Kamera, dabei sehen wir, was die Person sieht, und in die wir „hineinschlüpfen“ – mit verschiedenen Musiken – mit innerer Stimme, dabei hören wir, was Sue denkt.

► „Auch seltene Stücke“, an Comics habe ihr Vater, schwingt bei der Off-Erzählerin ein wenig Stolz mit. Ihr Vater meint, dass sie wie unsichtbar wirkt, dass sie dadurch übersehen wird, dass sie für andere gar nicht existiert, dies sei ihre spezielle Superkraft. – Über diese Bilder und Stimme ist die Schlafende durch Telefonklingeln aufgewacht. Das Mädchen, wir erfahren etwas später, dass sie Susanne heißt, nennt sich Sue.

RÄTSEL 1: In der Schulklasse wird sie von einem für uns mysteriösen Telefonanruf geweckt. „Nicht mehr viel Zeit“, „Beeil dich“. Sie weiß aber, was dies zu bedeuten hat.

SPANNUNG: Wir wissen weniger als die Hauptprotagonistin (*ein typisches Erzählverfahren, das Spannung erzeugt*). Es gibt drei Möglichkeiten beim Erzählen, sei es im Buch oder im Film: a) wie hier: die Protagonistin weiß mehr als wir, b) wir wissen mehr als die Protagonistin, c) oder wir und die Protagonistin wissen gleich viel.

●: ... und was weiß die Autorin?

► Sues Mutter ist eine erfolgreiche Wissenschaftlerin in einem Labor. Sue glaubt, dass ihre Mutter sie langweilig findet. Heute will Sue ihr aber beweisen, was sie alles kann. Um das zu verwirklichen, sehen wir sie in **WEIT** über einen großen Platz gehen. Im Hintergrund umrahmt den Platz ein „ehrwürdiges“ Schulgebäude. Ein **TRAVELLING** führt uns weit über die Dächer der Stadt. Sues Wille ist mächtig, zeigt uns diese Einstellung, die noch von einer „Helden-Musik“ unterstrichen wird: „Ich werde ihr (meiner Mutter) beweisen, was ich alles kann.“

MUSIK: Verschiedene Art der Musikuntermalung: hier „Helden-Musik“; später „Spannungs-Musik“, oder auch „romantische Musik“. Achte auf die Musik, welche Gefühle sie dir vermitteln kann.



► Sues Mutter trägt die Ziele ihrer Forschungen vor Wissenschaftlern vor: „In einer Welt ohne Schwächen“ zu leben, soll das Ziel ihrer Forschungen sein: „Der Mensch 2.0“! – Währenddessen sehen wir, wie Sue und ihr Vater eine Überraschung vorbereiten.

- Sprechen wir doch darüber: Was wäre mir mehr wert: ein Nobelpreis, eine hohe Auszeichnung in der Wissenschaft, oder Kuchen von meiner Familie?
- ... und was macht die Familie Sues daraus?

► Ihre Mutter sagt: „Wir schreiben hier Geschichte.“, Sue: „Wir haben geglaubt, du freust dich.“ Dieses sich vor ihrer Mutter beweisen müssen, so glaubt zumindest Sue, wird zum bestimmenden Konflikt in der Filmerzählung.

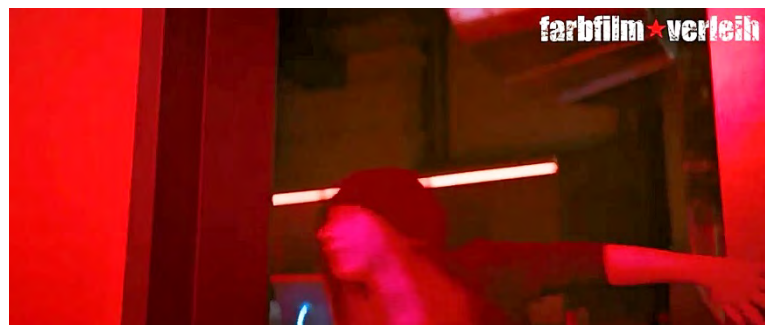
► Versehentlich aktiviert Sue mit der in Wut geworfenen Geburtstagstorte den Reaktor im Labor.

GESTALTUNG: Die Farbe Rot wird zum Ausdruck dieser gefährlichen Situation.

- Aufmerksam machen auf Stereotypen und Klischees, auf Neuerungen oder einfach nur auf das ABC der filmischen Sprache hilft dabei, aus einem Filmerlebnis noch mehr Gewinn zu ziehen.

Indiziert oder infiziert durch die Explosion im Labor bemerkt Sue, dass sie sich unter bestimmten

Bedingungen unsichtbar machen kann.



Dort, wo sie noch vor Kurzem stand, verschwindet sie plötzlich. Ihren MitschülerInnen fällt es zwar

auf, sie wundern sich jedoch eher, dass sie so schnell verschwunden ist:

„Wo ist mein Kakao?“, bemerkt eines der (hochnäsigen) Mädchen, das Sue den Kakobecher zum Halten gegeben hat.

– Wärme: Das ist die Bedingung, um verschwinden zu können.



Sue selbst hören wir auf der Tonebene. Sie hat Angst. Sie läuft den Schulgang entlang. Wir sehen keine Person, da alles mit **SUBJEKTIVER KAMERA** aufgenommen ist.

GESTALTUNG: Eine derartige **SUBJEKTIVE KAMERA** verstärkt die Identifikation mit einer Person, in diesem Falle mit Sue. Damit wird umso eindrucksvoller das Nachempfinden des subjektiven Gefühls einer Person ermöglicht. Wenn darüber hinaus noch die Gedanken ausgesprochen werden und die physische Verfasstheit der Person wie Keuchen und kurzatmiges abgehacktes Sprechen die Bilder ergänzt, spüren wir recht gut die gespannte Situation, in der Sue sich durch ihr plötzliches Unsichtbar machen befindet.

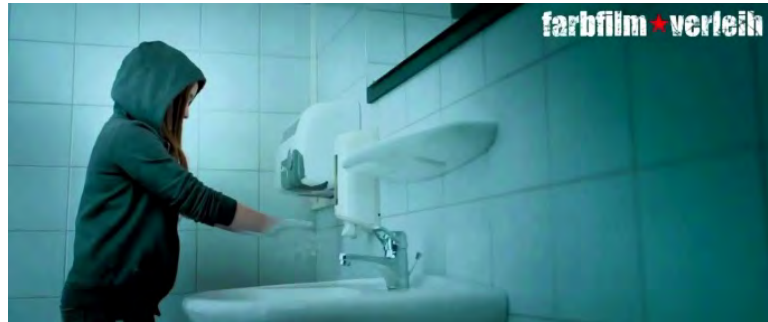
► Sue ist unsichtbar, aber hörbar, wie die Reaktion einer Schulkollegin zeigt, die aus dem WC kommt und auf sie aufmerksam wird. –

- Oder doch nur, weil sich die Papierrolle auf der Toilette aufzurollen beginnt?

Der Ort Schule, sei es der Schulgang, der Schulhof oder die Schulklasse, wird – wie in vielen Filmen für diese Altersstufe – ein wichtiger Begegnungs- (erster Kontakt mit ihren MitschülerInnen) und Entscheidungsort (längeres Gespräch mit Tobias). Wichtige Entscheidungen und einschneidende Ereignisse finden in der Schule statt.

GESTALTUNG: Rein technisch ist es interessant zu sehen, wie die Verwandlung Sues zwischen ihrer Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit im vorliegenden Film dargestellt ist.

► Zuerst lösen sich die Hände auf (s. Foto), bis der gesamte Körper verschwindet.



Sue sagt es ihrer Mutter: „Ich kann mich unsichtbar machen!“

Ab dieser Stelle ist der Film auf dieser „Super“-Fähigkeit Sues aufgebaut. Was sie daraus macht, ob es positive und / oder negative Seiten hat, hängt nur von ihr selbst ab.

- Ich frage mich jetzt, ob ich diese Superfähigkeit auch gerne hätte?
- Was sagt ihr dazu? –
- Welche Superfähigkeiten hättet ihr gerne?

Ihre Mama, die Wissenschaftlerin, interessiert sich mehr und mehr für ihre Tochter. Sie beginnt zu fragen: „Kannst du die Umwandlung steuern. Kommt sie plötzlich,?“ – Obwohl Sue weiß, dass ihre Mutter sie nur aus wissenschaftlichem Interesse fragt, beantwortet sie die Fragen. Es sind wichtige Fragen, aber vielleicht vernachlässigt die Mutter dadurch manche Gefühle für ihre Tochter.

- Vor dem Eisschrank: „warm und kalt!“ – Und schon ist Sue verschwunden. Also doch: Übergang zwischen kalt und warm.
- Sue lernt Kaija, sie möchte App genannt werden, kennen, die Mitglied eines Erfinderclubs ist.
- Ihre Superkraft nützt sie zum ersten Mal im Restaurant.

Oft, wenn es im Film regnet: Regen bleibt doch immer das Klischee für Spannung und Aufregung im Film, bzw. dafür, dass Gefahr droht. Ähnliches gilt für blaues Licht und den unvermeidliche Einsatz einer Musik, die Spannung und Aufregung erzeugen soll.



► Ihre Mutter wird entführt. Sue selbst wird nicht gefunden, da sie sich rechtzeitig unsichtbar machen kann. In dieser Situation ruft sie ihren Vater an, um um Hilfe zu bitten. „Später“, im Moment (!) hat er keine Zeit für sie, da seine (Musik)Proben weitergehen!

In dieser Sequenz vervielfältigt sich das Gefühl, das Sue schon mit ihrer Mutter hatte. Ihre Eltern haben immer Wichtigeres zu tun, als sich um sie zu kümmern. Durch dieses zweite Ansprechen des Motivs, des Allein-Gelassen-Seins, verdichtet sich diese empathische Nebenhandlung über das Verhältnis des Mädchens Sue zu seinen Eltern.

► In ihrer Not kehrt sie auf den regennassen Schulhof (!) zurück, wo zufällig (!) zur nächtlichen Stunde Tobias seine Fahrradrunden dreht. (Ein kleiner Deus-Ex-machina Effekt: die Hilfe kommt von irgendwo, aber bestimmt!). Sie bittet ihn um Hilfe. „Krass!“ Tobi erfährt nun auch, dass sie sich unsichtbar machen kann.

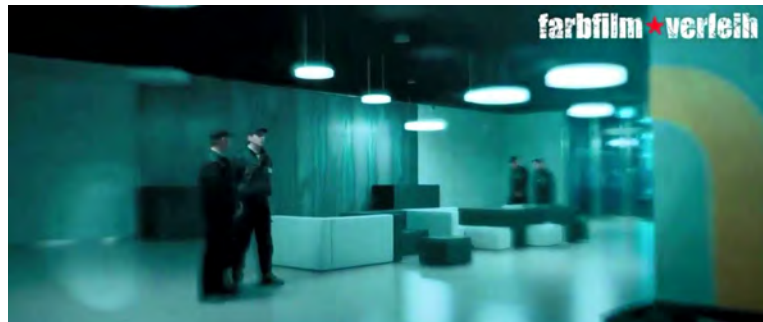
Zusammen versuchen sie heraus zu finden, wer die Mutter entführt hat.

► Versteckt im Kofferraum des Autos werden Tobias und Sue von einem Fremden in das Firmengelände der DEC, der Arbeitsstätte ihrer Mutter, geführt. – Mit Kaija, die auch noch dazu kommt, bilden sie ein Team zur Befreiung der Mutter. – Die Kinder werden von den feindlichen Forschern gesucht.

GESTALTUNG: Lange Fahrten mit der Kamera, die Umgebung weicht zurück, ohne dass sich die Schärfe verändert, in Verbindung mit einem „aufgeregten“ Rhythmus der Musik erhöhen für uns die Spannung. Für die Kinder ist ja die Spannung auch ohne Musik und Kamerafahrt gegeben.

Die Offstimmen von Sue und Tobi, die versuchen, aus dem streng bewachten Gebäude zu kommen, und der suchende subjektive Blick der Kamera lassen ebenso Spannung aufkommen. Diese Lösung, Gedanken über mögliche Fluchtwege in Offstimme zu fassen, und die tatsächlichen Bedrohungen

zu sehen, mit Wachmännern zusammen zu stoßen und dadurch plötzlich die Unsichtbarkeit zu verlieren, werden uns als Zuseherin durch die subjektive Kameraführung eindringlich nähergebracht. Kaija rettet sie aus dem Firmengebäude mit einem von ihr erfundenen Gerät, das Fahrräder fliegen lässt.



► In einem Park finden sie sich wieder.

GESTALTUNG: In dieser besonderen Überblendungstechnik, die sich wie ein Garagentor öffnet, fällt der Blick auf den radfahrenden Tobias. Links und rechts zieht sich das vorangegangene Bild zurück und macht den Blick frei auf den glücklichen Ausgang dieser Verfolgungsjagd.



Versteckt vor den Verfolgern bei der Tante von App möchte diese Tante unbedingt mit Sue sprechen.

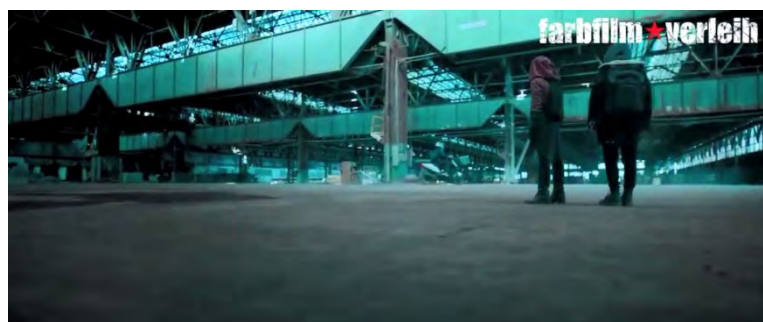
• Warum wohl? Das ist doch ungewöhnlich! – Die Menschen sind oft nicht das, was sie auf den ersten Blick erscheinen.

► Ein Gespräch mit Apps virtueller Maschine Alfred bringt Klärung, wohin Sues Mutter entführt wurde. Aber es wird auch klar, dass Sue in sehr großer Gefahr ist. Um das Unsichtbarkeitsserum herstellen zu können, braucht man das Blut von Sue. – Weil Tobi in Sues Bett liegt, wäre dieser beinahe anstelle von ihr entführt worden. Telefon von Mama. Sie ist befreit. „Trau niemanden!“, und das Gespräch bricht ab.



► Aus Eifersucht und auf Grund der Verdächtigung, die Mutter Sues stecke mit in der Verschwörung, beginnen Tobi und Sue zu streiten. Tobias nimmt das Moped und lässt die beiden in der unwirtlichen Halle zurück. – Und schon kommen Drohnen, die die beiden Mädchen verfolgen.

Zuhause sucht Sues Vater seine Tochter. Überall herrscht Unordnung, so als hätte ein



Fremder etwas gesucht. Als er Geräusche hört, geht er diesen nach und steht einem Fremden gegenüber, den wir nicht sehen können.

SPANNUNG wird hier dadurch erhöht, dass wir diesen Fremden nicht sehen. Nur Sues Vaters!

Sue weiß nicht mehr, was Einbildung, was Wirklichkeit ist. Sie glaubt, sie spricht mit ihrer Mutter. Aber als sie bemerkt, dass sie eingesperrt ist, weiß sie, dass sie betrogen wird. Die Mutter vor ihr verwandelt sich auf der nächtlichen Straße in den Körper der Mitarbeiterin von Sues Mutter. Das neu entdeckte Serum reagiert mit Sues Blut und lässt Menschen sich aktiv verwandeln.

► Tobias auf der Halloween Party
Es kommt zum Count Down. Eine Tanzhalle, wo noch ein Fest mit Verkleidungszwang, Halloween, gefeiert wird, wird immer zu einem besonderen Ort möglichen Schreckens.
Um hier nicht noch alle spannenden Details zu erzählen, sei nur so viel gesagt, dass sich alles in Wohlgefallen für Sue auflöst.



Einmal noch steht Sue vor einer schweren Entscheidung. Um ihre Freunde von der bösen Tante befreien zu können, müsste Sue ein Gegenmittel spritzen. Damit würde sie jedoch für immer ihre Superkraft der Unsichtbarkeit verlieren.

● Wie würdest du entscheiden?

Wir haben uns für diesen Festivalbeitrag entschieden, da er spannend ist und gleichzeitig fragen lässt, was den Wert des Lebens ausmacht. Mit der Superkraft Unsichtbarkeit werden auch einige interessante und überraschende optisch-akustische Effekte vorgezeigt.

Die fantastischen Drei

